

Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 23.04.2014

Raumordnerische Erfahrung nutzen - eigenen Trassenvorschlag einbringen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Zum Gelingen der Energiewende werden neben dem Ausbau des vermaschten Drehstromnetzes dringend zusätzliche Netze in Nord-Süd-Richtung benötigt. Das Leitungsprojekt „Sued.Link“, zwischen Wilster und Grafenrheinfeld, welches mittels Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung den Strom von Norden nach Süden transportieren soll, leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Es ist Teil des vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Bundesbedarfsplangesetzes, welches die Grundlage für den bundesweiten Netzausbau bildet. Somit besteht eine gesetzliche Verpflichtung zum Bau der Trasse. Es ist die Aufgabe der beiden Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW, Trassenkorridore zwischen den verbindlich festgelegten Anfangs- und Endpunkten zu entwickeln. Diese werden im Rahmen der Bundesfachplanung durch die Bundesnetzagentur geprüft und genehmigt. Ein Raumordnungsverfahren durch die Länder findet gemäß Netzausbaubeschleunigungsgesetz nicht statt. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass die Länder einen eigenen Vorschlag zum Trassenverlauf vorlegen. Von den insgesamt rund 800 Kilometern Trassenlänge verlaufen allein in Niedersachsen rund 300 Kilometer.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und einen eigenen Vorschlag für den günstigsten und raumverträglichsten Trassenverlauf zu machen.

Begründung

Die Landesraumordnungsbehörde des Landes Niedersachsen verfügt über hohe Kompetenz und einen reichen Schatz an raumordnerischer und planerischer Expertise. Daher ist es aufgrund der enormen Betroffenheit des Landes dringend angeraten, dieses Wissen zu nutzen, um die für das Land vorteilhafteste Lösung zu erarbeiten und dadurch die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Jens Nacke
Parlamentarischer Geschäftsführer